

KABARETTABO im Bezirksrathaus Porz 2026

Köln ticket 121 €

Bürgeramt Porz 111 €

Benny Stark

„Schon lustig wenns witzig ist“
Sa., 21. März 2026, 20 Uhr

Mathias Tretter

„Souverän“
Fr., 22. Mai 2026, 20 Uhr

Ingo Appelt

„Männer nerven stark“
Fr., 2. Oktober 2026, 20 Uhr

Christian Ehring

„Versöhnung“
Sa., 14. November 2026, 20 Uhr

Daphne de Luxe

„Artgerecht – Ein tierisch menschliches Programm“
Fr., 27. November 2026, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de
alle Karten unter:

köln ticket Hotline 0221 0221 & west ticket bonn ticket 2801

T: 0221 221-97333

Stadt Köln

Wie eine Kölner Episode zur großen Weltgeschichte wurde

Zum Ursprung der Fahne Israels

Im Jahr 1989 wurde im Beisein des Kölner Oberbürgermeisters Norbert Burger, des israelischen Botschafters in Deutschland, des ehemaligen deutschen Botschafters in Israel und des Rabbiners der Kölner Synagogengemeinde eine in den Bürgersteig vor dem Haus Richmodstraße 6 eingelassene, bronzene Gedenktafel eingeweiht. Sie steht gleichzeitig für eine historische Kölner Episode wie für eine dramatische Zäsur in der Weltgeschichte.

von AYHAN DEMIRCI

Köln. Die obere Inschrift lautet: „Dr. Max Bodenheimer hat von diesem Haus aus ab 1899 die Organisation für den Judenstaat Israel aufgebaut.“ Das ursprüngliche Gebäude existiert nicht mehr. Es handelte sich um ein dreigeschossiges Haus, das der Rechtsanwalt Bodenheimer und seine Frau Rosa erwarben und bewohnten und in dem er auch seine Kanzlei betrieb. Zuvor hatte die Familie am Hohenzollernring 18 gewohnt. Die prägende Rolle des aus Stuttgart stammenden, in Köln praktizierenden Juristen Max Bodenheimer für die Verwirklichung des jüdischen Traums von einem eigenen Staat ist im Bewusstsein der Menschen kaum verankert. Dabei ist so-

gar die Fahne Israels gewissermaßen rheinischen Ursprungs – ihre Gestaltung wurde in Köln erdacht. „Das weiß in Israel kein Mensch“, sagt Dr. Ulrich Soénius, Historiker und Direktor des Rheinisch Westfälischen Wirtschaftsarchivs. Er kennt Israel auch von zahlreichen Reisen: „Zuletzt habe ich in einem völlig abgelegenen Viertel von Tel Aviv eine Bodenheimerstraße entdeckt“, erzählt er. Immerhin. Die Gedenktafel an der Richmodstraße war eine Spende der Synagogengemeinde Köln an die Stadt. Sie war vor allem durch die Initiative von Bodenheimers Tochter Hannah (1898–1992) entstanden, wie die Kunsthandwerkerin Luise Theill, von der der Entwurf stammt, im Alter von 92 Jahren erzählt. „Ich habe sehr viel mitbekommen von ihrem Leben und ihrem Kampf: Sie fürchtete immerfort, die Leistung ihres Vaters könnte nicht ausreichend gewürdigt werden.“

Ein Zufall hatte die beiden Frauen 1959 miteinander bekannt gemacht. Als die Familie Theill ein Haus in Köln-Lindenthal zur Miete übernahm, wohnte Hannah Bodenheimer dort in einer Zwei-Zimmer-Wohnung. „Sie blieb immer ein halbes Jahr in Jerusalem und ein halbes Jahr in Köln.“ Luise Theill bewahrt in ihrer Bibliothek drei Bücher, die Hannah Bodenheimer verfasst oder herausgegeben hat. Sie handeln vom Leben und politischen Werk ihres Vaters, der ein Zionist der ersten Stunde war. Mit seinem aus Litauen stammenden Mitstreiter David Wolffsohn (1855–1914), der in Köln einen Holzhandel betrieb, rief Bodenheimer die über die Welt verstreut lebenden Juden zur Gründung eines eigenen Staates in den damals noch türkisch-osmanischen Gebieten Palästina und Syrien auf – in „Zion“, das als historisches Herkunftsgebiet der Juden betrachtet wurde.

Neben dem Wiener Journalisten Theodor Herzl (1860–1904), dem ersten Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation, waren Bodenheimer und Wolffsohn die wichtigsten Wegbereiter der jüdischen Staatsidee. Wolffsohn wurde sogar Herzls Nachfolger in dessen Amt. Die Mission der Männer stand neben dem anwachsenden Antisemitismus in Deutschland im Zeichen damaliger Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung in Russland. Bodenheimer und Wolffsohn gründeten in Köln die „National-jüdische Vereinigung“, den „Kölner Verein zur Förderung von Ackerbau und Handwerk in Palästina“ und einen „Jüdischen Nationalfonds“ zur Finanzierung der Pläne. Die vor allem von Bodenheimer verfassten „Kölner Thesen“ wurden zu einer programmatischen Grundlage für den ersten Zionistenkongress in Basel.

Israels Fahne: Der Entwurf stammte aus Köln

Bodenheimers Buch „So wurde Israel“ sind auch Details der Kölner Flaggenfindung zu entnehmen. Der Anwalt schildert eine Begegnung mit Herzl, bei der es um ein „zionistisches Wappenschild“ ging, das Bodenheimer mit der Losung „Die Bil-



Ulrich Soénius steht an der Gedenktafel, die an das Wirken von Max Bodenheimer erinnert. Foto: Ayhan Demirci

dung eines Judenstaates ist die einzig mögliche Lösung der Judenfrage“ entworfen hatte. Zum vorgelegten Entwurf gehörten ein in den Davidstern gesetzter Löwe Judas und zwölf um den Stern gruppierte Sterne, die für die zwölf Stämme Israels standen. Bodenheimer schreibt, Herzl habe die Sterne verworfen, sei aber ansonsten einverstanden gewesen. Als Folge habe sich der Davidschild mit dem Löwen auf weißem Grund mit zwei blauen Streifen als zionistische Flagge eingebürgert. Die blauen Streifen waren laut Bodenheimer auf eine Anregung Wolffsohns zurückzuführen, der damit die Streifen auf dem Gebetsmantel, dem Tallit, andeuten wollte. „Später ist der Löwe als Symbol weggefallen“, erklärt der Historiker Ulrich Soénius: „Nach der Gründung Israels 1948 wurde der Fahnenentwurf aus Köln dann zur Nationalflagge.“

Wie die Fahne prägt ein Davidstern auch das Erscheinungsbild der Gedenktafel in der Kölner Richmodstraße. Ein Blick ins Zeitungsarchiv zeigt, dass die Einweihungszeremonie von Nachdenklichkeit über die damalige politische Situation im Nahen Osten geprägt war. Sogar der israelische Botschafter Benjamin Navon hatte in seiner Rede unterstrichen, dass Bodenheimer im Glauben an die nationale Wiedergeburt des jüdischen Volkes auch betont habe: „Wir sind nicht allein in dem Land und müssen dem arabischen Volk dort Rechnung tragen.“

Luise Theill verfolgt selbst noch im hohen Alter die Entwicklungen im Nahostkonflikt. Es erschüttert sie, dass Bodenheimers Projekt den Völkern des

Landes keinen Frieden gebracht hat. Mit Hannah Bodenheimer, die als Zionistin häufig völlig unversöhnliche Positionen eingenommen habe, habe sie sehr offene Gespräche geführt: „Ich hatte einen sehr festen Standpunkt, den sie aber auch akzeptierte.“

Bodenheimer und Wolffsohn, die Gefährten aus Köln, konnten die Gründung des Staates Israel beide nicht erleben. Wolffsohn starb bereits 1914 und wurde auf dem Jüdischen Friedhof in Köln-Deutz neben seiner Frau Fanny bestattet. Vier Jahre nach der israelischen Staatsgründung wurden die sterblichen Überreste der Eheleute nach Jerusalem überführt und als große Geste neben denen Theodor Herzls auf dem sogenannten Herzlberg beigesetzt.

Die Familie von Max Bodenheimer erlebte nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten den Beginn der systematischen Verfolgungen. Nach Schilderungen von Hannah Bodenheimer gehörte ihre Schwester Ruth, die Juristin war, zu denjenigen aus der Kölner Justiz, die am 31. März 1933 im Gebäude des Kölner Oberlandesgerichts von SA- und SS-Männern als vermeintliche oder tatsächliche Juden aus Gerichtsverhandlungen und Büros geholt und in Müllkarren zum Polizeipräsidium gebracht worden waren. So habe es Hannah Bodenheimer ihr gegenüber über ihre Schwester erzählt, sagt Luise Theill.

Die Bodenheimers emigrierten erst nach Amsterdam, 1935 dann nach Jerusalem. Hier starb Max Bodenheimer am 19. Juli 1940 unerwartet und plötzlich durch eine Blutvergiftung, die er sich zugezogen hatte.



Luise Theill gestaltete die Gedenkplatte, die in der Richmodstraße eingelassen ist. Foto: Ayhan Demirci



Max I. Bodenheimer (1. v. links). Abgebildet ist die Delegation der Zionisten, die Ende Oktober 1898 nach Palästina gekommen war, um mit Kaiser Wilhelm II. zusammenzutreffen. Von links nach rechts: Bodenheimer, Wolffsohn, Herzl, Moses Schnirer, Joseph Seidener. Foto: National Photo Collection of Israel/gemeinfrei

Das Buch zum Artikel

Das Köln-Buch „Kölner Geheimnisse Band 2/50 neue spannende Geschichten aus der Dom-Metropole“ ist im Bast-Verlag erschienen (Hardcover, 192 Seiten, 24 Euro). Die Autoren Ayhan Demirci (EXPRESS-Redakteur) und Maira Schröder haben sich auf die Spuren Kölner Geschichte begeben.

Wir helfen im Trauerfall

BESTATTUNGEN

CONDÉ

Berliner Straße 988
51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221-60 15 79



mittler

VORSORGE + BESTATTUNGEN

Gut, dass alles geregelt ist !

Setzen Sie auf unsere Erfahrung und Kompetenz seit 1931.
Hausbesuche auf Wunsch.

Telefon: 0221. 85 10 07

Köln, Kalk-Mülheimer Straße 14
www.mittler-bestattungen.de

Wir helfen und beraten im Sterbefall
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Hausbesuche in allen Stadtteilen
Vorsorgeberatung für die spätere Beerdigung

Bestattungen J. Frings

Taunusstr. 12 · 51105 Köln-Humboldt
Telefon 0221 / 831249

www.flohr-faust-grabsteine.de

Flohr Faust
GRABSTEINE GmbH

Wir helfen weiter!

Urnengrab Komplett-Set € 1.190,-

Einzelgrab Komplett-Set € 2.350,-

Doppelgrab Komplett-Set € 3.690,-

Grabanlagen aus Granit, inkl. Einfassung und Montage, Fundamente, Schrift und Ornament eingehauen sowie einer Laterne aus Bronze oder Aluminium.

Luxemburgerstr.249-251 50354 Hürth-Hermülheim 0 22 33 - 70 00 34

Angeklagter Pfleger soll auch in Merheim Patienten getötet haben

Kölner müssen exhumiert werden

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen gegen einen wegen Morden an Patienten verurteilten Krankenpfleger hat die Kölner Staatsanwaltschaft zwei Leichen exhumieren lassen. Eine weitere Exhumierung ist geplant. Dies bestätigte Oberstaatsanwalt Ulrich Bremer auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“. Er gehe davon aus, dass es „auch künftig noch weitere Exhumierungen in diesem Verfahrenskomplex geben wird“.

VON DETLEF SCHMALENBERG

Köln. Die Ermittlungen könnten sich zum größten Mordverfahren in der Kölner Nachkriegsgeschichte ausdehnen. Zur Klinik, in der die Verstorbenen womöglich getötet wurden, wollte Bremer sich nicht äußern. Nach Informationen dieser Zeitung handelt es sich um ehemalige Patientinnen des Klinikums Köln-Merheim. In dem Krankenhaus sowie in der städtischen Zentralverwaltung der Kölner Kliniken und den Geschäftsräumen eines IT-Dienstleisters in Münster sind deshalb dem

Vernehmen nach bereits im Juli dieses Jahres bei Durchsuchungen zahlreiche Datenträger und Dokumente sichergestellt worden.

Mit erhöhter Dosis Morphin das Leben beendet

Das erste mutmaßliche Opfer sei am 21. Oktober auf einem Friedhof in Hürth exhumiert worden, bestätigte die Staatsanwaltschaft jetzt. Die 94-jährige Frau sei im November 2018 „in palliativer Behandlung“ gewesen, als sie plötzlich verstarb. „Es besteht der Verdacht, dass der Beschuldigte der Patientin während seiner Spätschicht unbefugt erhöhte Dosen Morphin verabreicht hat – ohne ärztliche Verordnung“, so Bremer. Am 18. Dezember sei eine zweite Patientin auf einem Kölner Friedhof exhumiert worden. Die 78-jährige sei im März 2015 verstorben. „Auch hier besteht der Anfangsverdacht, dass der Beschuldigte während seiner Spätschicht unbefugt Morphin in Kombination mit weiteren Medikamenten verabreicht hat, die sich lebensverkürzend ausgewirkt haben könnten“, sagte Bremer.

Der Oberstaatsanwalt betonte, dass den Verantwortlichen in seiner Behörde bewusst sei, dass die Störung der Totenruhe „für Angehörige außerordentlich belastend“ sei. Die Maßnahmen seien „aber leider unbedingt nötig, um etwaige Beweise zum Nachweis eines Tötungsdelikts sichern zu können“. Die Untersuchung der sterblichen Überreste würde „der Klärung dienen, ob erhöhte Gaben sedierender Medikamente todesursächlich und lebensverkürzend waren“. Die Ergebnisse der chemisch-toxikologischen Untersuchungen stünden noch aus.

Anfang November ist der beschuldigte Pfleger vom Landgericht Aachen wegen zehnfachen Mordes und 27-fachen Mordversuchs zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Begangen wurden die in Rede stehenden Taten zwischen Dezember 2023 und Mai 2024 auf der Palliativstation des Rhein-Maas-Klinikums Würselen. Im Nachtdienst des Krankenhauses hat der heute 44-jährige nach Überzeugung des Gerichts eigenmächtig überhöhte Mengen an Beruhigungsmitteln verabreicht, weil er seine Ruhe haben wollte. Vor seiner Beschäftigung in Würselen hat der Beschuldigte im städtischen Krankenhaus im Kölner Stadtteil Merheim gearbeitet. Nach den Informationen des „Kölner Stadt-Anzeiger“ war er dort etwa sieben Jahre tätig. „Natürlich benötigt die Staatsanwaltschaft im Rahmen ihrer Ermittlungen auch Daten und Unterlagen aus unserem



Auch im Klinikum Merheim soll der Angeklagte gearbeitet haben. Foto: Krasniqi

Hause“, sagte René Hartmann, Sprecher der Kölner Kliniken, vor einigen Wochen auf Anfrage: „Natürlich müssen etwa auch Patientenunterlagen sichergestellt und ausgewertet werden.“ Diese hätte das Klinikum „von Beginn an selbstverständlich zu jeder Zeit herausgegeben, um eine lückenlose Aufklärung des Sachverhalts durch die Staatsanwaltschaft bestmöglich zu ermöglichen“.

Vorverkauf für Exploradom gestartet

Ehrenfeld. Im kommenden Frühjahr wird der Exploradom, Nachfolger des geschlossenen Odysseums, in Ehrenfeld eröffnen. Nun wurde eine erste Visualisierung des Wissenschafts- und Abenteuer-museums veröffentlicht, das in einem ehemaligen Autohaus an der Ecke Widdersdorfer Straße/Mercedes-Allee auf 30.000 Quadratmetern entstehen soll. Es zeigt einen großen Kletterbaum im Atrium des Gebäudes. Bisher war der April als Eröffnungsmonat genannt worden, jetzt ist lediglich von Frühjahr die Rede. Schon jetzt können Tickets gekauft werden, sie tragen allerdings noch kein Datum. Mit ihnen haben die Käufer einen Anspruch auf die ersten Einlasstickets nach der Eröffnung. Im Exploradom werden die beliebtesten Attraktionen aus dem Odysseum übernommen und um neue Ideen erweitert, so die Betreiber. Entstehen soll eine Mischung aus Spielplatz, Lern- und Arbeitswelt. Es wird ein Familienrestaurant geben und ein Café. Betreiber ist die Edu-tain AG, die zuletzt die großen „Harry Potter“- und „Jurassic Park“-Ausstellungen im Odysseum veranstaltet hat. (cv.) Visualisierung: rendertaxi.de

Foto: zvg

Alles rund ums Haus

Kompetente Fachfirmen in ihrer Nähe empfehlen sich!

Moderne Technik senkt Kosten

Wer mit einer Wärmepumpe heizt, sein E-Auto an einer Wallbox lädt oder einen Stromspeicher nutzt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Doch diese steuerbaren Verbrauchseinrichtungen bringen noch einen weiteren Vorteil: Sie ermöglichen reduzierte Netzentgelte. Die wichtigsten Infos: **Was regelt Paragraph 14a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)?** Der Paragraph legt fest, dass alle Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Wallboxen oder Batteriespeicher, die seit Anfang 2024 in Betrieb genommen wurden oder werden, steuerbar sein müssen. Damit erhält der Netzbetreiber das Recht, die Anlage im Falle einer Netzüberlastung zu drosseln. Im Gegenzug profitieren Haushalte von günstigeren Netzentgelten. Ein weiterer Vorteil: Der Anschluss darf nicht mehr wegen Netzüberlastung abgelehnt werden.

Welche Geräte profitieren vom Paragraphen 14a? Unter die Regelung fallen Wärmepumpen, private Ladepunkte für Elektroautos, also Wallboxen, Stromspeicher mit Netzbezug sowie Klimaanlage zur Raumkühlung. Nachtspeicherheizungen sind ausgenommen.

Wer kommt in den Genuss dieser Regelung? Sie betrifft alle Haushalte, die ihre steuerbare Verbrauchseinrichtung nach dem 1. Januar 2024 in Betrieb genommen und beim Netzbetreiber angemeldet haben. Voraussetzung ist eine Mindestleistung von 4,2 kW. Sind mehrere kleine Verbrauchspunkte einer Gruppe hinter einem Zähler geschaltet, werden sie als eine Anlage behandelt und müssen entsprechend zusammen eine Leistung von 4,2 kW erreichen. Zudem können Haushalte, die ihre steuerbare Verbrauchseinrichtung vor dem 1. Januar 2024 in Betrieb genommen haben, freiwillig in die neue Regelung wechseln.

Wie funktioniert die Netzentgeltreduzierung? „Wer eine Anlage besitzt, die unter die neue Regelung fällt, muss erst einmal nichts unternehmen“, betont Ata Mohajer vom Ökostromanbieter Licht-Blick. Die Netzentgeltreduzierung erfolgt automatisch über eine pauschale Verringerung des Netzentgelts – nach dem sogenannten Modul 1. „Wer die Voraussetzungen für Modul 1 erfüllt, sollte prüfen, ob sich eine stärkere Netzentgeltreduzierung durch den Wechsel in Modul 2 oder die Kombination mit Modul 3 erreichen lässt“, so Mohajer. (djd)

Mit speziellen Stromtarifen profitiert man besonders von den Regelungen des Paragraphen 14a Energiewirtschaftsgesetz. Foto: DJD/LichtBlick/Getty Images/Milan Sommer

Kia Motors
jetzt auch in Bensberg
Autohaus Baldsiefen
Olefant 14, 51427 Berg, Gladbach

GRUBENBLITZ GMBH
ROHR- UND KANALREINIGUNG · SAUG- UND SPÜLARBEITEN
DAMIT'S WIEDER GUT LÄUFT!

Abfluss verstopft? **NOTDIENST 24 Std.**

Leverkusen 0214-50 40 30
Köln 0221-24 62 98
Wir suchen Mitarbeiter!
auch ohne Vorkenntnisse!

Highlight fürs Handy!
Uns gibts als E-Paper:
express-die-woche.de

2.hand-Kaufhalle Emmaus

Riesenauswahl auf 2000 m²

– stündlich neue Gebrauchtwaren, Küchen, Hausrat, Kleidung ...
Eigene Parkplätze – barrierefreier Zugang
Von Köln: S11 bis Duckerath oder Linie 3/18 bis Thienenbruch/Fußweg

Schlodderdicher Weg 48 • 51469 Berg, Gladbach
☎ 0152/28 54 03 06

Mo.-Fr.: 10:00 bis 19:00 Uhr
Samstag: 10:00 bis 16:00 Uhr

WÜNSCH heute

Der feine Fleischmarkt im Gewerbegebiet West...

...preiswert in EURO:

Spießbraten aus der Schulter grillfertig, pikant gefüllt	100 g 0,99
Eingelegter Sauerbraten rheinische Art – aus der Semmerolle	100 g 1,69
Putenschnitzel Mini (Medaillon) natur oder mariniert	100 g 1,29
Geflügelbratwurst	100 g 0,94
Beste Schinkenfleischwurst	100 g 0,88
Burgunderbraten – rauchfrisch mild geräuchert und gepökelt	100 g 0,69
Gurkensalat mit Sahne	100 g 0,73
★ Salatkräuter im 125-g-Aromabeutel	100 g 3,90

Angebote
gültig vom 05.01. bis 10.01.2026

Wurst, Fleisch, Convenience Food und Leckerer ...frisch, fix & fertig

WÜNSCH's Würstchen GmbH
Hermann-Löns-Str. 130
Bergisch Gladbach
Tel. (02202) 299 48-0
Mo-Sa von 6-18 Uhr

Für jeden preiswert+gut einkaufen!

WÜNSCH's Fleischspezialitäten
...mit Sicherheit – Qualität aus Meisterband.

GLAS-SERVICE SELBST GMBH
Tel. 0221/89 11 89 • Fax 8 90 27 81
glasereij.selbst@gmx.de

düster HEIZUNGEN & BÄDER

Komplettbäder aus einer Hand inkl. aller Handwerksleistungen

Hauptstraße 274 • Köln (Porz) • 0 22 03 - 89 64 90
www.duester.com

Walter Benthues MEISTERBETRIEB
Ihr Rolladendoktor

Markisen • Rollläden • Jalousien
Garagentore • Terrassendächer
Einbruchschutz • Elektroantriebe

Lustheide 56, 51427 Berg, Gladbach-Refrath
Tel. 0 22 04 - 30 56 94
walter.benthues@netcologne.de
www.ihr-rolladendoktor.de

Frohes neues Jahr: Dieser Preisschock 2026 kommt jetzt auf alle Kölner zu

Köln dreht an der Kostenschraube

Schlechte Nachrichten für alle, die in Köln leben! Der Stadtrat hat eine Welle von Preiserhöhungen beschlossen, die 2026 das Leben in der Domstadt spürbar teurer machen.

Köln. Jeder Kölner muss seit dem 1. Januar 2026 deutlich tiefer in die Tasche greifen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung des Jahres eine ganze Reihe von Gebühren- und Steuererhöhungen durchgewunken. Für eine vierköpfige Musterfamilie mit Hund, nennen wir sie Familie Schmitz, bedeutet das eine jährliche Mehrbelastung von mindestens 405,81 Euro.

Besonders heftig trifft es Hausbesitzer und Mieter bei der **Grundsteuer**. Der Hebesatz schnellte von 475 Prozent auf 550 Prozent in die Höhe. Für das Reihnhaus von Familie Schmitz in Köln-Zollstock sind das 140 Euro mehr im Jahr. Statt 880 Euro werden dann 1020 Euro fällig. Pikant dabei: Sowohl Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) als auch die CDU hatten im Wahlkampf versprochen, die Wohnkosten nicht zu erhöhen. Nun stimmten Grüne, SPD, Volt und CDU gemeinsam für die Erhöhung. Dagegen waren nur die Linke, AfD und FDP/KSG. Burmester verteidigte den Schritt: „Wenn wir diesen Hebel nicht nutzen, bleiben uns nur dramatische Kürzungen.

Mit den Mehrerträgen können wir drohende Einschnitte in die sozialen Strukturen 2026 vermeiden.“ Die Stadt rechnet mit 22,3 Millionen Euro extra, die unter anderem in die Lösung des Drogenproblems am Neumarkt fließen sollen.

Mobilität: Allein 60 Euro im Jahr mehr fürs Deutschlandticket Schule

Auch beim **Abwasser** wird es teurer. Für Familie Schmitz steigt die Rechnung um 35,10 Euro auf insgesamt 532,70 Euro. Die Stadtentwässerungsbetriebe (Steb) begründen dies mit gestiegenen Kosten, obwohl Köln im NRW-Vergleich noch als günstig gilt. Die **Müllgebühren** ziehen ebenfalls kräftig an – um durchschnittlich 12,37 Prozent. Für die 80-Liter-Restmülltonne der Familie Schmitz bedeutet das ein Plus von 92,81 Euro. Die Jahreskosten klettern von 434,11 Euro auf 502,62 Euro. Als Gründe nennt die AWB unter anderem die CO2-Abgabe, höhere Löhne und neue Sauberkeitskonzepte. Selbst der Familienhund wird teurer. Die **Hundesteuer**



Auch bei der Abfallentsorgung wird es 2026 teurer. Foto: Uwe Weiser

er steigt nach 22 Jahren erstmals wieder an – um 18 Euro pro Jahr. Immerhin: Wer einen Hund aus dem Tierheim holt, ist nun zwei Jahre von der Steuer befreit, statt bisher nur ein Jahr. Ein Schock für viele ältere Menschen: Der Ausweis für die **Stadtbibliothek** wird für Rentnerinnen und Rentner doppelt so teuer! Statt 15 Euro müssen sie ab 2026 satte

30 Euro zahlen. Während die Schmitz-Kinder unter 20 also weiter kostenlos lesen können, muss Oma Schmitz das doppelte zahlen. Selbst die Fahrt zur Schule wird teurer. Das **Deutschlandticket Schule** kostet ab dem 1. Januar 60 Euro mehr im Jahr und liegt dann bei 516 Euro. Auf Druck von Eltern prüft die Stadt nun, ob eine günstigere Alternative nur für

das Kölner Stadtgebiet angeboten werden kann.

Park-Hammer „dank“ sanierungsbedürftiger Parkhäuser

Wer mit dem Auto in die Stadt fährt, muss sich auf einen Park-Hammer gefasst machen. Die Gebühren in den städtischen **Parkhäusern** werden teilweise verdoppelt!

In den Parkhäusern am Zoo, am Neptunplatz in Ehrenfeld, in Kalk und in Mülheim kostet eine Stunde künftig 1,80 Euro statt der bisherigen 90 Cent. Die neuen Preise sollen ab dem 1. Februar 2026 gelten, falls die technische Umstellung klappt. Die Stadt begründet die drastische Erhöhung damit, dass die eigenen Parkhäuser sanierungsbedürftig sind und im Vergleich zu pri-

vaten Anbietern zu billig waren. Die Mehreinnahmen von 2,3 Millionen Euro sollen in die Instandsetzung investiert werden. Sogar der **Kulturbesuch** wird kostspieliger. Der Eintritt für besonders aufwendige Sonderausstellungen im Museum Ludwig kann ab dem 1. Januar von bisher 15,40 Euro auf bis zu 19,80 Euro steigen. (red.)

ANZEIGE

ANZEIGE

Mamas Hausmittel bei Verstopfung



Verdauungsbeschwerden. Harter Stuhl ist für Betroffene eine wahre Last. Doch es gibt pflanzliche Mittel und Wege, um der Verdauung wieder den nötigen Schubs in die richtige Richtung zu geben.

Den Tipp von Mama kennen viele

Wenn die Verdauung mal träge ist, helfen Ballaststoffe und viel Trinken – das hat sich über Generationen bewährt.

Wissenschaftlich belegt

Auch ärztliche Leitlinien empfehlen bei hartem Stuhl zuerst eine Erhöhung der Flüssigkeits- und Ballaststoffzufuhr. Eine groß angelegte Studie zeigt

darüber hinaus: Den besten Effekt erzielt man mit einer Kombination mehrerer Ballaststoffe in möglichst hoher Dosierung. Denn einzelne Ballaststoffe wie Flohsamen, Guarkernmehl oder Papayamus wirken zwar

Es gibt viele Gründe, warum der Darm plötzlich streikt – z. B. Stress, Flüssigkeitsmangel oder auch die altersbedingte hormonelle Umstellung in den Wechseljahren. Der Toilettengang kann dann zur echten Herausforderung werden und ist oft nur unter Schmerzen möglich. Häufig bleibt auch das unangenehme Gefühl einer unvollständigen Entleerung zurück. Was kann man dagegen tun? Vor allem, wenn man Abführmittel im ersten Schritt vermeiden möchte?

Die Ballaststoffe binden Wasser im Darm, erhöhen so das Stuhlvolumen und fördern eine natürliche Darmtätigkeit. Insbesondere Flohsamenschalen entfalten dabei einen sanft wirkenden Quelleffekt, der den Stuhl auflockert und die Passage durch den Darm erleichtert. Doch obwohl der Körper täglich auf Ballaststoffe angewiesen ist, erreichen viele Menschen die empfohlene Menge nicht – selbst bei ausgewogener Ernährung.

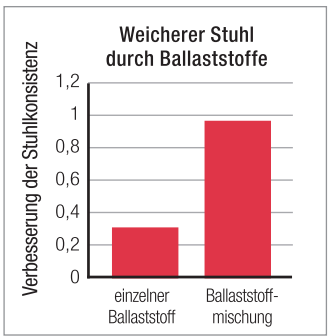
GETESTET in der Apotheke

Bestnote „Sehr gut“ für Dr. Böhm® Darm aktiv

Auch die Fachwelt ist überzeugt von Dr. Böhm® Darm aktiv. Beim unabhängigen Produkttest von Apotheken-angestellten wurde das Ballaststoff-Präparat mit der Bestnote „Sehr gut“ ausgezeichnet. Unter anderem mit folgenden Ergebnissen:

- 93 % der Teilnehmer bemerkten innerhalb der ersten drei Tage eine signifikante Verbesserung, 52 % sogar bereits innerhalb der ersten 24 Stunden.
- 96 % der Teilnehmer würden Dr. Böhm® Darm aktiv weiterempfehlen.

gut, aber eine Kombination aus unterschiedlichen Ballaststoffen stellt eine deutlich effektivere Lösung dar – denn diese ergänzen sich gegenseitig in ihrer Wirkung.*



Wirksame Alternative aus der Apotheke

Apotheker empfehlen hier Dr. Böhm® Darm aktiv – mit der Kraft von 5 sorgfältig kombinierten pflanzlichen Ballaststoffen – darunter der zuvor angesprochene Flohsamen. Das fruchtige Trinkpulver ist bereits in praktischen Sachets vordosiert und lässt sich ganz einfach in den Alltag integrieren. Es eignet sich zudem für Kinder ab 6 Jahren – hier wird die Einnahme von einem halben Sachet empfohlen. Die spezielle Kombination unterstützt gleich dreifach – ganz ohne Gewöhnungseffekt und schon nach 1–2 Einnahmen:

1. Der Stuhl wird weicher und gleitfähiger
2. Die Darmaktivität wird angeregt
3. Die Darmentleerung wird erleichtert

Bestehen Sie in der Apotheke auf Dr. Böhm® Darm aktiv – seine spezielle Zusammensetzung mit Ballaststoffen aus Flohsamen, Apfel, Pflaume, Gerstengras und Yaconwurzel ist in ganz Deutschland einzigartig. Sollte es noch nicht verfügbar sein, bestellt es Ihre Apotheke gerne für Sie.

*Christodoulides S et al. Aliment Pharmacol Ther 2016; 44 (2): 103–16.

EMPFEHLUNG bei hartem Stuhl

PZN: 19251696 (6 Sachets)
PZN: 19105730 (20 Sachets)

Dr. Böhm® Darm aktiv

- ✓ Wohlschmeckende 5-fach Kombination aus pflanzlichen Ballaststoffen
- ✓ Leichte und regelmäßige Darmentleerung dank Flohsamen
- ✓ Spürbarer Effekt schon nach einem Tag¹

¹PKA-Produkt-Test (PKAclub, 10/2023)

Gut zu wissen: Dr. Böhm® ist seit über 55 Jahren die führende Apothekenmarke Österreichs. Das Familienunternehmen produziert exklusiv in Deutschland und Österreich.

Entlastung für Drogen-Hotspot Neumarkt



Die Drogenszene, seit langer Zeit ein Problem am Neumarkt, soll durch das neue Zentrum eine neue Anlaufstelle erhalten. Symbolbild: Krasniqi

Neues Sucht-hilfezentrum für die Altstadt

Köln. Die Stadt Köln hat nach langer Suche endlich einen Ort für ein neues Suchtthilfezentrum gefunden! Wie die Verwaltung kurz vor Weihnachten mitteilte, wird es auf einer Grünfläche am Perlengraben/Ecke Wilhelm-Hoßdorf-Straße errichtet. Dort war eigentlich ein Spielplatz geplant, aber als Ersatz sollen jetzt Spielplätze an der Huhngasse und Vor den Siebenburgen schneller gebaut werden.

Die Entscheidung für den Standort in der Altstadt-Süd fiel nach einer intensiven Prüfung verschiedener Flächen und Gebäude. Eine wichtige Bedingung: Das Zentrum muss sich in einem Umkreis von einem Kilometer zum Neumarkt befinden. Außerdem musste auf Abstände zu Kinder- und Jugendeinrichtungen geachtet und die Belastung für Anwohner und Anwohnerinnen so gering wie möglich gehalten werden.

Laut Stadt gibt es im direkten Umfeld des Grundstücks keine Kitas, allgemeinbildenden Schulen oder ähnliche Einrichtungen. Auch Gastronomie oder Geschäfte sind nicht

betroffen. Ein Berufskolleg in der Nähe wird von einer älteren Schülerschaft besucht, und der Eingangsbereich wird so gestaltet, dass es keine direkte Nachbarschaft gibt.

In dem neuen Zentrum sollen suchtkranke Menschen nicht nur Drogen konsumieren können, sondern sich auch aufhalten, duschen und mit Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen sprechen. Das Konzept stammt aus Zürich. Dieser Schritt ist dringend nötig, da sich die Situation in der offenen Drogenszene am Neumarkt, besonders durch den starken Crack-Konsum, dramatisch zugespitzt hat. Die Einrichtung ist zunächst für fünf Jahre geplant, mit einer Verlängerungsoption für weitere fünf Jahre.

Um das Zürcher Modell komplett umzusetzen, braucht es noch zwei weitere solcher Zentren, zwischen denen sich die Drogenabhängigen bewegen sollen. Eines ist im Rechtsrheinischen geplant, ein weiteres im Linksrheinischen. Letzteres könnte in den bestehenden Drogenkonsumraum am Hauptbahnhof integriert

werden. Polizeipräsident Johannes Hermanns und die CDU schlugen zudem Kalk als möglichen Standort vor.

„Mit diesem Suchthilfezentrum können wir suchtkranken Menschen noch besser helfen. Gleichzeitig verfolgen wir damit das Ziel, den öffentlichen Raum rund um den Neumarkt endlich zu entlasten“, erklärt Oberbürgermeister Torsten Burmester laut „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Die Lage sei für niemanden mehr tragbar – weder für die Suchtkranken noch für Anwohnende sowie Passantinnen und Passanten. „Mit dem neuen Angebot machen wir einen wichtigen Schritt in der Hilfe für Schwerstsuchtkranke und tragen zum anderen dem berechtigten Wunsch der Kölnerinnen und Kölner nach mehr Sicherheit und Sauberkeit Rechnung.“

Auch Sozialdezernent Harald Rau ist optimistisch, dass das neue Zentrum die Lebenssituation der Drogensüchtigen verbessern wird. „Der wachsende Crack-Konsum hat zu spürbar mehr Verelendung geführt“, so Rau.

Die Verwaltung will, dass das neue Suchthilfezentrum mit Drogenkonsumraum schon in diesem Jahr seinen Betrieb aufnimmt – und das rund um die Uhr. Sobald es eröffnet wird, wird der Drogenkonsumraum am Neumarkt geschlossen und an den neuen Standort verlegt.

Derzeit wird noch geprüft, ob das Zentrum in Modul- oder Containerbauweise schnell errichtet werden kann. Deshalb kann die Stadt auch noch keine genauen Kosten nennen. Wenn alle drei geplanten Suchthilfezentren umgesetzt werden, rechnet man mit jährlichen Mehrkosten von rund 14 Millionen Euro im Haushalt.

Selbst die Finanzierung für die Einrichtung am Perlengraben ist noch offen. Rau hofft auf Fördergelder, aber am Ende wird der Stadtrat zusätzliches Geld bewilligen müssen. Die Verwaltung legt der Politik diesen Entwurf als Arbeitsgrundlage vor. Der Stadtrat soll in seiner Sitzung am 5. Februar darüber entscheiden. Für die Anwohnerschaft ist eine Infoveranstaltung am Dienstag, 20. Januar, um 18.00 Uhr im VHS-Forum geplant. (red)

SMILE OPTIC

alle Brillen - ein Preis

Alle Brillen **149,-**

Alle Gleitsichtbrillen **249,-**

2. Brille **129,-** (Einstärken) **229,-** (Gleitsicht)

3. Brille **99,-** (Einstärken) **199,-** (Gleitsicht)

4. Brille **99,-** (Einstärken) **199,-** (Gleitsicht)

EINFACH ALLES INKLUSIVE

ARMANI Ray-Ban CONVERSE strellson + RODENSTOCK Levi's

Premium Markengläser aus NRW Nachhaltige Fertigung in der Smile Manufaktur Internationale Markenbrillen gilt für das komplette Sortiment

SMILE OPTIC

jetzt 43x in NRW

www.smileoptic.de

50126 Bergheim 50667 Köln-City 50677 Köln-Südstadt 50733 Köln-Nippes 50823 Köln-Ehrenfeld 50931 Köln-Lindenthal 51065 Köln-Mülheim 51069 Köln-Deinberg 51143 Köln-Porz 53111 Bonn 53757 Sankt Augustin 53773 Hennef 53840 Troisdorf

INTRO Kölner Straße 16 QUINCY Breite Straße 80-90 Bonner Straße 12 Neusser Straße 229 Venloer Straße 330 Dürener Straße 225 Galerie Wiener Platz Dellbrücker Hauptstraße 84 Friedrich-Ebert-Platz 3 Poststraße 34 HJMA Rathausallee 16 Frankfurter Straße 96 Trondorf-Galerie

Tel. 02271/9883881 Tel. 0221/42079390 Tel. 0221/20190270 Tel. 0221/16791630 Tel. 0221/88531050 Tel. 0221/80068777 Tel. 0221/80778585 Tel. 0221/29720728 Tel. 02203/3591327 Tel. 02206/1997735 Tel. 02241/9118510 Tel. 02242/8735703 Tel. 02241/9730295

www.kultcrossing.de

JUGEND KULTUR

KULTCROSSING

HAPPY NEW YEAR

Exklusiv in Bergheim, Bornheim, Frechen, Köln Porz-Lind und Köln-Gremberghoven

25% AUF ALLE MÖBEL

ohne Wenn und Aber*

EXKLUSIV FÜR SIE

Rabatt bis 10.01.2026 gültig!

51149 Köln-Gremberghoven • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Gremberghoven • Hansestraße 51-53 • A 559, Abfahrt Gremberghoven • Direkt am Airport Business Park • Tel.: 0 22 03 90 42-0 50126 Bergheim Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bergheim • Humboldtstraße 2 • Tel.: 0 22 71 60 77-0 151147 Köln Porz-Lind • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Köln Porz-Lind Portastraße An der B 8/A 59 • Tel.: 02203 603-0 1 53332 Bornheim • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bornheim • Alexander-Bell-Straße 2 • Tel.: 02222 6499-0 • A 555 Abfahrt Bornheim 50226 Frechen Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Frechen Europaallee 1 • Tel.: 02234 603-0

* Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen und Rabatten. Aktionsbedingungen beim Onlinekauf siehe porta.de. Gültig nur für Neukäufe und gegen Vorlage des Coupons bis 10.01.2026. Alle in Anzeigen, Prospekten, postalischen Schreiben und Newslettern angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Aktion kann bei Erfolg verlängert werden.

porta

👤 ❤️ 🛋️

Moonlight Shopping

FREITAG 9. JANUAR bis 21 Uhr

SAMSTAG 10. JANUAR

am Freitag von 16-21 Uhr Cocktailbar mit Säften und Sekt

portalino Kinderclub am Fr., 09.01.26 bis 20 Uhr geöffnet

CORDON BLEU VOM HÄHNCHEN mit Pommes frites und Salatmix

je 6.90

Beispielabbildung

Angebot nur im porta Restaurant erhältlich. Nicht in Bergheim. Solange der Vorrat reicht! Nur gültig vom 05.-10.01.2026. Öffnungszeiten unter porta.de/gastronomie

Stellenmarkt

Arbeits-
gesuche

Fensterputzer hat noch Termine frei, biete 1A Dienstleistung zu Top-Preisen ☎ 0221-71597450

Minijobs

Spüler Aushilfe m/w/d auf 520 € - Basis gesucht. Bewerbung ☎ 0221-8001900 oder Mail: info@bierhaus-salzgass.de

Arbeitsangebote

Hausmeistersteam sucht Verstärkung für Treppenhauseinigung, Büoreinigung, Führerschein Voraussetzung, in fo@schneider-dienstleistungen.eu ☎ 0177-8658556

Hausmeistersteam sucht Verstärkung zur Pflege von Außenanlagen Helfer (Gärtner), Führerschein Voraussetzung, in fo@schneider-dienstleistungen.eu, ☎ 0177-8658556

Stellenangebote

Minijobber / gerne auch Rentner gesucht (m/w/d) Aufgaben: Annahme, Ausgabe, Prüfung und Reinigung unserer Baumaschinen, sowie Übernahme von Hilfsdiensten im Bereich Gebäude und Lager. Staplerschein muss vorhanden sein. Bewerbung gerne unter: karriere@jcb.com oder anrufen bei Eduard Akst unter 0151-50128746.

Nette Telefonstimmchen für Erotik Line gesucht. Homeoffice, flexible Arbeitszeiten und hoher Verdienst. Tel. 0221-964464218

PDL & stellvertr. PDL, sowie ex. Gesundheits- und Krankenpfleger und ex. Altenpfleger m/w/d in Voll- oder Teilzeit gesucht. Private KFZ-Nutzung u. Weiterbildung möglich. Einsatzort Köln. ☎ 0177-2001123 sy@krankenpflege-walter.de

Zur Unterstützung unserer Patienten suchen wir examinierte Fachkräfte, Pflegehelfer LG1/LG2, Arzthelfer, Mitarbeiter in der Hauswirtschaft und Betreuung (m/w/d) in Voll-, Teilzeit oder zur Aushilfe für unsere Niederlassungen Merheim und Porz. Ein Führerschein ist wünschenswert. Bewerbungen unter: ☎ 0177-2001123 sy@krankenpflege-walter.de

Fahrer (m/w/d) und
Begleitperson (m/w/d)

für Schülertransport und Krankenfahrten gesucht.
538,-€-Basis, Teilzeit, gerne auch Rentner oder Frührentner.
- Übertarifliche Bezahlung -
☎ 02234/994588
info@fahrdienst-wemont.de

Ihre
Anzeigen
auch
online!

Pädagogisch ausgebildet und offen für Neues?

Familie mit Herz
und Fachverstand gesucht

Wir suchen Eltern, die **Kinder** (0-18 Jahre) bei sich **aufnehmen** und ihnen ein Zuhause geben.

Weitere Infos:
www.kifa-bonn.de

KiFa e.V. Bonn
Jugendhelferträger für Fachfamilien

Flexibel?
Belastbar?
Motorisiert?

Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt **Springer** (m/w/d), die uns auf **Mini-Job-Basis** oder in **Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen, wo immer es zu personellen Engpässen kommt. Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich belastbar und verfügen über einen eigenen PKW. **Bewerben Sie sich jetzt!**

☎ 02203 1883 99

☎ 0175 999 44 00

☎ bewerbung@rdw-koeln.de

☎ www.zusteller-jobs.net

RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochenende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns über einen flexiblen Zuverdienst freuen.



Freie Stellen in Ihrer Nähe:

☎ 02203 1883 99

☎ 0175 999 44 00

☎ bewerbung@rdw-koeln.de

☎ www.zusteller-jobs.net

RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Ein Angebot von:

Rheinische Anzeigenblätter.de

Ihre Anzeigen
auch online!

Schokoladenfabrikant, Nazi der ersten Stunde, Ende in Berlin 1945

Der Kölner, der mit Hitler unterging



Von der früheren Schokoladenfabrik Hewel & Veithen zeugt das historische Eingangsportal, um das herum nach dem Krieg ein Neubau entstand.

Foto: Demirci

Walther Hewel.
Foto: Bundesarchiv

Der Brief ist datiert auf den 22. Dezember 1943. Der deutsche Diplomat und Staatssekretär Walther Hewel, geboren am 25. März 1904 in Köln, ein Nazi der ersten Stunde, 1923 Putschist mit Hitler, Mitglied der SS, Sohn eines Kölner Schokoladenfabrikanten, von dessen Firma an der Luxemburger Straße 34 das opulente Eingangsportal die Zeit überdauert hat, schreibt aus dem Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ in Rastenburg in Ostpreußen: „Liebe Mutter und liebe Thesi, das 5. Kriegswihnachten!“ Es wird noch ein sechstes Kriegswihnachten geben. Weihnachten darauf ist der Verfasser des Briefes bereits tot.

VON AYHAN DEMIRCI

Köln. Wer war Hewel? Die Spurensuche beginnt im Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Köln (RWVA). Hewels Vater Anton gründete im Jahr 1875 die Firma „Hewel & Veithen“. Das Unternehmen stellt Schokolade her, Spezialmarke Rhenus, und „diätetische Präparate nach Dr. Lahmann“. 1883 zieht die Fabrik aus der Jahnstraße im Mauritiusviertel in die Gegend hinter dem Barbarossaplatz. In unmittelbarer Nähe der jetzigen Szenetreffs „Blue Shell“ und „Luxor“ an der Luxemburger Straße entsteht eine stattliche Fabrik. Der ehemalige Eingang zur Verwaltung ist heute die Tür zur Kneipe „Schmelztiegel“. Zum Portal gehören zwei Steinfiguren, die weibliche hält eine Kakaofrucht in der Hand.

Die Familie Hewel wohnt in der Immermannstraße 8 in Lindenthal. Vater Anton stammt aus Wehlen an der Mosel, Mutter Elsa ist eine geborene Frei-gräfin von Lindenfels. Das Paar hat drei Kinder: Sohn Walther und die Töchter Maria Theresia und Elsa Anitta – letztere heiratet 1932 den Ökonomen und Nazi-Gegner Karl Brandt und emigriert in die USA.

Walther besucht ein Kölner Realgymnasium, macht 1923 Abitur und schreibt sich im Fach der Wirtschaftsingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule München ein. In der Hauptstadt der rechtsextremen Bewegung beginnt sich der junge Kölner für die Ideen Adolf Hitlers zu begeistern, der seit 1921 Anführer der NSDAP ist. Der Kölner Student ist als Fahnenträger in den vordersten Reihen dabei, als Hitler und seine Putschisten am 9. November 1923 in München mit Waffengewalt die „nationale Revolution“ ausrufen. Dieses Mal scheitern die Nazis noch. Wegen Beihilfe zum Hochverrat wird Walther Hewel zu einem Jahr und drei Mo-

naten Festungshaft verurteilt. In Landsberg ist er Mithäftling von Hitler. Ende 1924 wird Hewel begnadigt.

Der Systemfeind, der das Studium zugunsten einer Kaufmannslehre abbricht, erlebt, wie sein Vater in Köln in wirtschaftliche Schieflage gerät. Die Kölner Archivdokumente zeigen, dass Hewel in den Jahren 1925 und 1926 Mitinhaber von „Hewel & Veithen“ wird – bis später Anton Veithen sämtliche Anteile an der Schokoladenfabrik übernimmt. Hewel bewohnt zeitweise das wohlhabende Kölner Viertel Marienburg, er lebt im Haus Unter den Ulmen 142. Dr. Ulrich Soénius, Direktor des RWVA, benennt ein Detail: „Das Haus gehörte dem namhaften jüdischen Fabrikanten Ottmar Strauß, der Mitgründer und Teilhaber der Kölner Firma Otto Wolff, einem der führenden deutschen Stahlhandels-häuser, war.“ Der in der Weimarer Republik einflussreiche Industrielle verkaufte bereits im Jahr der Machtergreifung 1933 auf Druck des neuen Regimes seinen Firmenanteil weit unter Wert und ging später ins Exil in die Schweiz.

Nach dem Ausscheiden aus dem väterlichen Betrieb entfallt sich Hewels Karriere. Zwischen 1926 und 1936 hält er sich als Kaufmann im Ausland auf, ist Angestellter eines britischen Plantagenunternehmens in Niederländisch-Indien, dem heutigen Indonesien. Er wird Mitglied in der nationalsozialistischen Auslandsorganisation, der NSDAP/AO. Zurück in Deutschland wird Hewel, dessen Kontakt zu Hitler wohl nie abgebrochen ist, quasi über Nacht zum Spitzendiplomat im Auswärtigen Amt: Er steigt auf zum Chef des persönlichen Stabes von Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop, wird Verbindungsbeamter zum Führer und Reichskanzler Adolf Hitler – und befindet sich jetzt in dessen engster Umgebung. Als der britische Außenminister Neville Chamberlain im Herbst 1938 Hitler besucht, ist es Hewel, der dem Gast die Landkarte der Tschechoslowakei vor der Nase ausbreitet. Der Weg in den großen Krieg ist vorgezeichnet.

Die Bildunterschrift zu diesem Foto lautete: „Berichterstattung beim Führer: Gesandter Hewel vom Auswärtigen Amt erstattet dem Führer in der Wolfsschlucht Bericht.“

Foto: NS-Dok. Köln

Hewel wird auch anwesend sein, als fünf Jahre später, am 13. Januar 1943, im Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ erneut Karten auf den Tisch gelegt werden. Diesmal sind es Karten von Stalingrad. Sie zeigen die schwierige Situation der deutschen 6. Armee unter General Paulus. Der „Führer“ ist außer sich. Als Hewel jenen eingangs zitierten Brief an die Mutter und die Schwester schreibt, sind seine Heimatstadt Köln, Berlin und viele andere deutsche Städte nach zahllosen Luftangriffen der Alliierten bereits schwer getroffen. Bei einem dieser Angriffe – vermutlich in Berlin – waren Elsa und Thesi Hewel mit dem Leben davongekommen, wie aus dem zwei Tage vor dem Weihnachtsfest verfassten Schreiben hervorgeht. In diesem dankt Hewel „dem Allmächtigen“ dafür, dass seine Angehörigen „in einer grauenhaften Bombennacht“ und „wie durch ein Wunder [...] erhalten geblieben sind“.

Der Brief, der aus drei eng beschriebenen Seiten besteht, ist von einem weitläufigen Familienmitglied im März 2021 dem NS-Dokumentationszentrum in Köln überlassen worden. Er zeugt von Walter Hewels innerer Aufgewühltheit – und auch von der fürchterlichen Verirrung Deutschlands und der NS-Fanatiker, wie Hewel einer war.

Der Kölner in Hitlers Hofstaat vermag in zunehmend düsterer militärischer Lage im Diktator noch immer den Erlöser zu sehen. Er schreibt, vom „Führer“

strahle „heilige Zuversicht“, der „fanatische Glaube an den Sieg“ und die „eiskalte Gewissheit von der Richtigkeit seines Handelns“ aus – über die ganze Nation bis zum letzten Soldaten im Schützengraben und „alle, die ein offenes Herz haben, und auf die kommt es an.“

Doch selbst Hewel sieht in der zweiten Hälfte des Kriegsjahres 1944 klarer. Als ständiger Vertreter von Außenminister Ribbentrop vertritt der SS-Diplomat jetzt die Position, dass die Kriegssituation an der Ostfront einen Friedensschluss mit den Westmächten unbedingt erfordere. Hitlers persönlicher Adjutant Otto Günsche wird den „Botschafter“, wie er ihn nennt, gegenüber Ermittlern im Nachkriegsdeutschland mit den Sätzen zitieren: „Worauf wartet der Führer? Er muss einen Entschluss fassen und einen Ausweg finden.“

Der „Führer“, verantwortlich für die größten Menschheitsverbrechen, verbringt die letzten Wochen bis zu seinem Tod im Bunker der Berliner Reichskanzlei. Unter den Getreuen ist auch Hewel. Erst, als das am Tag zuvor getraute Ehepaar Hitler sich erschossen hat, brechen die letzten Verbliebenen aus dem Bunker aus, durch die russischen Reihen und ihre Artillerie.

Die Gruppe gelangt durch einen U-Bahnschacht bis zum Bahnhof Friedrichstraße, dann über eine Fußgängerbrücke, die neben der umkämpften Weidendammer Brücke über die Spree führt, an das andere Ufer.

Nach Günsches Schilderungen war es Hewel und den anderen am Mittag des 2. Mai 1945 gelungen, „über den Stettiner Bahnhof hinaus zu einer Brauerei“ durchzustößen. Als russische Soldaten das Gelände erreichen und die Männer aufordern, die Waffen niederzulegen, zerbeißt Walther Hewel eine Zyankalikapsel. Im selben Moment greift er zu seiner Pistole und erschießt sich. So ist es auch in Bernd Eichingers Endzeit-Film „Der Untergang“ (2004) dargestellt. Im Sommer zuvor hatte Hewel seine Ehefrau Blanda Ludwig in einem Schloss in der Nähe von Salzburg geheiratet.

Der Archivar und Historiker Ulrich Soénius glaubt, dass der SS-Brigadeführer und Top-Diplomat Hewel bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen angeklagt worden wäre, „weil er auf hoher Ebene in die Verbrechen des Nationalsozialismus verstrickt war.“ Die Kölner Schokoladenfirma „Hewel & Veithen“ wurde 1972 liquidiert.

Das Buch
zum Artikel

Das Köln-Buch „Kölner Geheimnisse Band 2/50 neue spannende Geschichten aus der Dom-Metropole“ ist im Bast-Verlag erschienen. Die Autoren Ayhan Demirci (EXPRESS-Redakteur) und Maira Schröer haben sich auf die Spuren Kölner Geschichte begeben.

Ihre Anzeige jetzt auch online – mit SmartAds



Ab sofort wird Ihre Print-Anzeige noch smarter!

Mit **SmartAds** digitalisieren wir Ihre Anzeige und platzieren sie als aufmerksamkeitsstarkes Banner für 7 Tage auf unserer Website – optimiert für alle Geräte.

- Interaktive Werbeseite inklusive
- Bewegungseffekte für mehr Aufmerksamkeit
- Drei Werbebotschaften in einem Banner

Nutzen Sie die Chance auf mehr Reichweite und digitale Präsenz – parallel zu Ihrer Anzeige in der Printausgabe!

Wenden Sie sich direkt an Ihren Mediaberater
oder an 02232-945200 | anzeigen@schlossbote.de | rheinische-anzeigenblaetter.de



IMPRESSUM

Wochenzeitung für die Stadt Köln mit 11 Teillausgaben

Verlag:
Kölner Anzeigenblatt GmbH & Co. KG
August-Horch-Str. 10, 51149 Köln
Geschäftsführung:
Hans Peter Zimmermann

Mediaverkauf:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien)
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln
Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708 (Mo – Fr, 9 – 14 Uhr)
mediaservice.dispo@kstamedien.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Oliver Siegert, wohnhaft in Köln
Gültige Preisliste Nr. 5 ab KW 01/2026

Redaktion:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Tel.: (0221) 224 2240
Alexander Kuffner (Leitung und VisDP, wohnhaft in Niederkassel)
Holger Bienert
Alexander Büge
Serkan Gürlük

Zustellung/Vertrieb:
Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln
www.rdw-koeln.de

Druckauflage: 526.643 Exemplare
Verteilte Auflage: 493.784 Exemplare
Kostenlose Verteilung an die Haushalte in Köln.

Druck:
RZ Druckhaus
Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz

Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss: Dienstags, 13 Uhr
Anzeigenschluss: Dienstags, 13 Uhr (wenn nicht abweichend auf der Titelseite vermerkt)

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an zustellverbot@rdw-koeln.de und bringen Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de

Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.

BVDA

Bundesverband kostenloser
Wochenzeitungen

Neue Chefin fürs Gürzenich

Innenstadt. Köln bekommt eine neue starke Frau an wichtiger Stelle der Musikstadt: Zum 10. November 2025 hat Natascha Müllauer ihre Arbeit als Verwaltungsdirektorin des Gürzenich-Orchesters aufgenommen. Der Hauptausschuss der Stadt Köln gab grünes Licht für die Personalie, der Rat bestätigte sie Mitte Dezember als zweite Betriebsleiterin. Für Köln ist das mehr als ein formaler Wechsel – es geht um die Zukunft eines der wichtigsten kulturellen Aushängeschilder der Stadt.

Die neue Position entstand im Zuge einer Neuordnung der Betriebsleitung, die der Rat beschlossen hatte. Ziel war es, die finanzielle und personelle Führung des traditionsreichen Orchesters klarer aufzustellen. Genau hier bringt Müllauer das mit, was Köln jetzt braucht: Erfahrung, Überblick und ein sicheres Gespür für große Kulturbetriebe. Fünf Jahre lang war sie geschäftsführende Direktorin der Tiroler Festspiele Erl, arbeitete eng mit Politik und Verwaltung zusammen und kennt sich bestens mit Fördergeldern und Sponsoren aus.

Kulturdezernent Stefan Charles zeigt sich überzeugt. Köln gewinne eine Verwaltungsdirektorin, die international bestens vernetzt sei und ihre Qualitäten bereits unter Beweis gestellt habe. Für ihn ist die Berufung auch ein Signal: Köln bleibt ein attraktiver Kulturstandort im europäischen Vergleich.

Für viele Kölner ist das Gürzenich-Orchester weit mehr als ein Klangkörper. Seit 1888 ist es das Orchester der Stadt, prägt das Musikleben und schreibt Geschichte. Rund 50 Konzerte pro Saison in der Philharmonie locken über 100.000 Besucher an, dazu kommen etwa 160 Opernvorstellungen pro Spielzeit. Mit neuen Konzertformaten, fantasievollen Angeboten für Jung und Alt sowie digitalen Projekten trägt das Orchester den Namen Köln weit über die Stadtgrenzen hinaus. Mit Natascha Müllauer an der Spitze der Verwaltung soll genau das gesichert und weiterentwickelt werden – damit Köln auch künftig stolz auf sein Gürzenich-Orchester sein kann.



Natascha Müllauer stärkt Kölns Orchester. Foto: Florian Lechner

Su säht mer en Kölle

Zom neue Jahr

„E bessje mih Hätz un e bessje mih Zick./ E bessje mih Laache un jet winnijer Strick./ E bessje mih Freud un jet winnijer Neid./ E bessje mih Wohnheit un jet mih Minschlichkeit.“ Dat wünschen uns de Bläck Föös en ehrem Leed „Zom neue Jahr“. Nä, wat hann die Junge uns doch för schön Leedcher

vererv! Un wat mer sich söns noch all för et neue Jahr vörjennomme hät: Avnemme! De Woge zeijen uns op unverschämpte Aat un Wies wo der Stolle, de Plätzjer un dä

Jansbrode setze. Odder nit mih esu vill schmore (rauchen), ess doch suwiesu ungesund. Odder sich jet mih bewäje... Dä Churchill, dä 91 Jahre alt jewoodde ess, meinten ävver: „No sports!“ Un jequalmp (geraucht) hät dä och wie ne Kamin.

Katharina Petzoldt



Lesen Sie am Sonntag

Wir machen mal den Topfgucker!



Mode-Highlights im neuen Jahr



schnell. schneller.

sonntag EXPRESS

UNIKLINIK RWTH AACHEN

Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin

Elektrosensible gesucht!

Das Institut für Arbeits-, Sozial und Umweltmedizin der Uniklinik RWTH Aachen sucht Teilnehmer (m/w/d) mit Elektrosensibilität zwischen 18 und 79 Jahren zur Untersuchung der Wahrnehmungsfähigkeit elektrischer Felder. Die Dauer der Testung beträgt zwei aufeinanderfolgende Tage (Tag 1: 4,5 Stunden, Tag 2: 8 Stunden) und wird mit einer Aufwandsentschädigung von bis zu 290 € vergütet.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme oder weitere Fragen zur Studie haben, erreichen Sie uns unter 0241 80-88544 oder ehs-perz@ukaachen.de

Öffentliche WCs: Wenn der Druck steigt und nichts zu finden ist



Eine Millionenstadt wie Köln hat zu wenig öffentliche Toiletten. Fotos: Charlotte Groß-Hohnacker

Wer in Köln unterwegs ist und mal muss, hat ein Problem. Pro 15.000 Menschen gibt es nur eine öffentliche Toilette – und die kostet häufig noch, hat beschränkte Öffnungszeiten oder ist nicht barrierefrei. Andere Großstädte schneiden da besser ab.

VON CHARLOTTE GROSS-HOHNACKER

Köln. Sie gelten als dreckig, eng und eklig – öffentliche Toiletten haben keinen guten Ruf. Viele Menschen in Deutschland sind unzufrieden mit Zustand und Verfügbarkeit und nutzen sie nur im Notfall. Das bestätigt eine YouGov-Umfrage im Auftrag der Katholischen Nachrichten-Agentur von Anfang November 2025. Dabei wären in Köln viele Menschen schon froh, wenn sie überhaupt eine öffentliche Toilette finden würden. Ein Lagebild.

Als die Kölnerin Angelika Christ 2021 mit ihren Schwestern nach einem Friedhofsbesuch an einer öffentlichen Toilette vorbeikam, fiel ihnen auf: Frauen müssen zahlen, Männer nicht. Für die vier Schwestern ein klarer Fall von Ungerechtigkeit. Sie schrieben an die Stadt Köln – und bekamen zur Antwort, die Ungleichbehandlung sei eine „notwendige ordnungspolitische Maßnahme“, um Wildpinkeln zu verhindern. Christ wollte das nicht hinnehmen. Aus ihrer Sicht verletzte die Regelung den Gleichheitsgrundsatz. Sie forderte: Entweder sollen alle zahlen oder niemand. Nach Medienberichten wurde sie von der SPD gefragt, ob sie als sachkundige Bürgerin im Gleichstellungsausschuss mitarbeiten wolle. Aus ihrer Sicht habe sich die Lage seitdem nicht großartig verbessert.

Vor Kurzem stolperte Christ erneut über ein Problem: Auf einem Hitzeschutz-Spickzettel für das Severinsviertel war eine Karte mit Trink- und Toilettenmöglichkeiten abgedruckt. Die Toilette am Severinswall war dort als „kostenlose barrierefreie Toilette“ markiert. Christ ist empört: „Die ist weder kostenlos noch barrierefrei, aus meiner Sicht. Barrierefrei heißt: Ich komme rein ohne eine Barriere.“

Tatsächlich ist sie nur kostenlos für Menschen mit „Euro-Schlüssel“, einem speziel-

len Türöffner für Menschen mit Behinderung. Christ selbst ist wegen einer schweren Erkrankung auf schnelle Toilettengänge angewiesen, hat aber kein Anrecht auf den Schlüssel.

Öffentliche Toiletten sind entscheidend für eine inklusive Stadt

Öffentliche Toiletten sind entscheidend für eine inklusive Stadt: für Familien mit Kindern, menstruierende Personen, ältere Menschen und Obdachlose. Der Facharzt für Hygiene und Gesundheitsgeograf Prof. Thomas Kistemann hat für den Kölner Hitzeschutzplan rund 300 ältere Menschen befragt. Viele sagten ihm: „Wenn wir herausgehen, trinken wir nicht – es gibt ja keine Klos in Köln.“ Aus Sorge, keine Toilette zu finden, würden sie bewusst dehydrieren.

Gründe fürs Meiden von Toiletten seien mangelnde Barrierefreiheit, schlechte hygienische Zustände, Verzehrszwang in Gastronomien oder schlicht die Kosten. „Wir haben mit Menschen gesprochen, die es sich nicht leisten können, jedes Mal 50 Cent oder einen Euro für ein Bahnhofsklo zu zahlen.“ Köln sei damit nicht schlechter als andere Großstädte – aber typisch: Je größer die Stadt, desto schwieriger das Problem. Kistemanns Lösung: mehr, bessere, barrierefreie Toiletten mit verlässlichem Reinigungsservice. Container allein seien dafür ungeeignet – zu pflegeintensiv und schnell verschmutzt.

Happy Toilet: Betriebe öffnen ihre WCs und die Stadt zahlt dafür

Konzepte wie die „Nette Toilette“, bei denen Händler und Gastronomien ihre WCs gegen eine städtische Aufwandsentschädigung kostenlos öffnen, sollen Abhilfe schaffen. In Köln heißt das System „Happy Toilet“. Knapp 70 Betriebe machen

zur Reduzierung von Kohlendioxid, Stickoxiden und Lärm in Köln.

Jeder Nutzer legte im Durchschnitt 1,7 Kilometer zurück

Beobachtungen der KVB zeigen, dass die Räder von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden. Seit der Einführung der Räder haben sich über 420.000 Personen für das Angebot registriert, heißt es in einer Mitteilung der KVB. Im Jahr 2025 waren es 65.000 Menschen, die sich für das Angebot interessierten und erst-

Das Kölner Toiletten-Problem



Angelika Christ ist mit der Toiletten-Situation in Köln nicht zufrieden.

aktuell laut Stadt Köln mit – doch das Angebot ist nicht rund um die Uhr zugänglich. Und nicht alle Menschen können oder wollen Lokale betreten.

Wie viele öffentliche Toiletten werden in Köln eigentlich benötigt?

Dass Toiletten oft als „Nicht-Ort“ gelten, liegt laut der Humangeografin Lilith Kuhn vom Netzwerk Klokektiv an ihrem schlechten Image und einem schambehafteten Umgang. In den meisten Städten gebe es zu wenige öffentliche Toiletten, politisch würden sie als Randthema behandelt. Der öffentliche Raum verändere sich: Marktplätze verlören an Bedeutung, Einkaufszentren und das Auto dominierten. So seien nicht mehr alle auf öffentliche Toiletten angewiesen, und insbesondere die Gruppen, die Toiletten am dringendsten brauchen, säßen nicht an den politischen Tischen, an denen darüber entschieden wird.

Architektur könne helfen: helle Räume, freundliche Farben, Einzelkabinen mit Waschbecken. „Tatsächliche Sicherheit wird jedoch über Sozialhilfe und Prävention geschaffen, nicht über Licht oder Musik auf der Toilette“, betont Kuhn. Köln lobt sie: Die Verwaltung beschäufte sich intensiv mit dem Thema, es gebe ein Konzept, und auch Menschen im Hauptamt kümmerten sich um das Thema.

Das Kölner Toilettenkonzept stammt von 2013 und sieht einen systematischen Ausbau vor – unter Vorbehalt der Haushaltsmittel. 2025 seien bisher acht zusätzliche Toilettenanlagen im Stadtgebiet in Betrieb genommen worden, so die Stadt Köln. Doch nicht immer laufe es so gut: „Von geplanten neun Toiletten mit Frisch- und Abwasser im Jahr 2024 wurden sieben auf das Jahr 2025 geschoben (davon ist die Toilette auf dem Bahnhofsvorplatz noch nicht in Betrieb), zwei auf das Jahr 2026.“ Die nächste städtische Toilette kann auf www.toiletten.koeln gefunden werden. Die AWB betreut im Auftrag der Stadt die städtischen Toilettenanlagen und reinigt sie täglich.

In Köln kommen auf ein öffentliches WC 15.400 Menschen, in Paris 1.300

Bex Maher, Absolventin der Technischen Hochschule Köln, hat in ihrer Masterarbeit 71 öffentliche Toiletten erfasst – ohne mobile und „Happy Toilet“-Anlagen. Von ihnen sind: 49 kostenlos, 45 barrierefrei, zehn mit Wickeltisch, fünf rund um die Uhr geöffnet, eine gleichzeitig kostenlos und mit Wickeltisch.

Sie hat Köln mit anderen Städten verglichen. In ihrer Auswertung wirkt die Versorgung hier schwach. In Köln kommen rund 15.400 Menschen auf eine Toilette, Touristen nicht mit eingerechnet.

In Toronto sind es knapp 8000, in Seattle 5000, in Paris rund 1300. „Berlin ist besser, Brüssel ist besser, Paris ohnehin“, sagt Maher. Eine verpflichtende Richtlinie gibt es in Deutschland nicht. Die „New York Public Bathroom Strategy“ von 2023 empfiehlt weniger als 2000 Menschen pro Toilette. Es ist einer der ersten Gesetzestexte, die den Toilettenbedarf in einer Stadt bestimmen. Um dem gerecht zu werden, bräuchte Köln 477 zusätzliche Anlagen.

Abhilfe könnte das Konzept der Kölner Designerin Anasztasia Bondar schaffen: „Holy Shit“, eine öffentliche Trockentoilette. Sie trennt Festes und Flüssiges, um die verdauten Lebensmittel zu recyceln, arbeitet ohne Wasser, nutzt Strohgranulat gegen Gerüche und ist deutlich geräumiger als Chemietoiletten. Derzeit steht ein Pilotmodell im Volksgarten.

Da Grünanlagen oft keinen Kanalanschluss haben, könnte sie eine nachhaltige Alternative sein. Städte wie Berlin, Leipzig, Wien, oder Zürich setzen schon jetzt auf Trockentoiletten. Vergleichbare Pilotprojekte, die eine Recyclinginfrastruktur für den „Holy Shit“ aufbauen gibt es bisher nur in Eberswalde und Ollsen bei Hamburg. „In Köln arbeiten Stadt, Start-up, Abfall- und Abwasserwirtschaft erstmals gemeinsam an der Kreislaufschließung – das ist ein Novum“, so Bondar.

Neuer KVB-Rekord bei Leihrädern



2025 meldeten sich erstmals 65.000 neue Kunden aller Altersgruppen an. Foto: KVB

mals anmeldeten.

Zusätzlich gibt die KVB bekannt, dass es nun an allen

zwölf Bäder-, Sauna- und Fitnessstudio-Standorten der Köln-Bäder Stationen für das

KVB-Rad gibt. Insgesamt sind es 180 solcher Stationen in Köln. (red.)